

30 Samstag,
30. Dezember 2017

BAD ORB · BIEBERGEMÜND · JOSSGRUND

Gelnhäuser Neue Zeitung

Rouwen Huther und ein versiertes Ensemble

Heiteres aus Oper und Operette bringt ein applausfreudiges Publikum in Wallung

Bad Orb (ez). „Heiteres aus Oper und Operette“ heißt die Winterveranstaltung der Bad Orber Opern-akademie – und sie machte am Donnerstag ihrem Namen alle Ehre. Ein heiter-beschwingter Abend erfreute die Freunde der klassischen Musik aus nah und fern, die den Theatersaal der Bad Orber Konzerthalle füllten. Und mit Anke Eva Blumenthal am Flügel, Rouwen Huther als Moderator und einem versierten Ensemble, ob Chor oder Solisten, konnte einfach nichts schief gehen.

Huther spielte sein komödiantisches Talent bis fast zum Gehnichts-mehr aus und hatte damit das Publikum in der Hand, ob aus dem privaten Nähkästchen plaudernd oder über die Programmpunkte. Dabei machte er intensiv Werbung für den Chor, den Wolfgang Runkel mit sicherer Hand leitete und wollte gleich neue Sänger aus dem Publikum gewinnen. Und wirklich meldete sich die schlagfertige Friederike aus Bad Kreuznach und stimmte nicht nur die „Christel von der Post“, die dann im Konzert auch tatsächlich erklang, an, sondern erprobte sich auch an „Der Hölle Rache“, der Arie der „Königin der



Sekt und Wunderkerzen zum Schluss einer grandiosen Aufführung.

FOTO: ZIEGLER

Nacht“, die ebenfalls zu Gehör kam und sang mit Huther gemeinsam „Wenn der Toni mit der Vroni“. Dennoch dürfte es für die Proben in Bad Orb bedauerlicherweise etwas zu weit sein. Aber das Publikum hatte höllischen Spaß. Den hatte es auch an Huthers Bravournummer, dem „Schwipslied“ aus „Eine Nacht in Venedig (Strauss) und dem anschließend gesungenen Fazit „Am Morgen danach“, bei dem gar ein BH aus seinen Taschen lugte.

Einen tollen Konzertstart brachte der Tenor Fabian Christen, als er in

Lederhosen und mit Vogelbauer durch den Saal marschierte und flott und frei mit dem „Grüß echt Gott“ aus dem „Vogelhändler“ das Publikum begrüßte und tosenden Beifall einheimste. Mit „tenorale Allzweckwaffe“ titulierte Rouwen den schwungvollen Sänger, der ebenso wie weitere Solisten auch bisherige Sommeropern bereicherte und in den Duetten mit den weiblichen Solistinnen beim Heiteren zum Jahresausklang glänzte.

Das tat auch Ang Du, der sowohl im Bass als auch im Bariton klang-

voll zu überzeugen vermag, und aus Mozarts „Zauberflöte“ die „heiligen Hallen“ besang oder mit einer Arie aus dem „Barbier von Sevilla“ punktete. Auch das lustige Bekenntnis „Ich bin ein Bass“ von Edmund Kötscher kam bestens an. Die Sopranistin Julia Walsh begeisterte mit frischen, brillanten Koloraturen in zwei Meisterstücken des Fachs, „Der Hölle Rache“ (Mozart) und der Glöckchenarie von Leo Delibes. Stimmlich bestens aufgelegt war auch Carla Trescher, die mit ihrem feinen wie warmen Sopran und

Arien aus „Don Pasquale“ und der „Fledermaus“ begeisterte. Klar, dass die beiden Damen mit den Herren auch im Duett ihre Frau standen, ob aus der „Zauberflöte“ oder der „Lustigen Witwe“, die in diesem Jahr auf dem Spielplan der Bad Orber Opern-akademie stand. Selbstverständlich gab es auch schon einen Ausblick auf den Sommer 2018, wenn „Der Freischütz“ auf die Bühne kommt. Den berühmten „Jägerchor“ hat der Chor der Opern-akademie auf jeden Fall schon einstudiert. Er gefiel auch mit dem „Marsch-Septett“ aus der „Lustigen Witwe“ und zeigte sich transparent im Klang und mit Bühnenpräsenz, ob solistisch oder begleitend. Anke Eva Blumenthal, in deren Händen die Gesamtleitung und die gewohnt vorbildliche Begleitung am Flügel, mit fein ziseliertem Spiel in homogener Einheit mit Solisten und Chor lag, hatte ein ansprechendes Programm zusammengestellt. Alle zusammen zündeten abschließend das „Orber Feuerwerk“ mit dem „Feuerstrom der Reben“ aus der „Fledermaus“, und das rundherum applausfreudige Publikum hat natürlich auch seine Zugabe mit dem schwungvollen „Wiener Blut“ erhalten.